



Vals, 18.05.2017

## **Pressemitteilung der Kraftwerke Zervreila AG, vom 18.05.2017**

### **Sanierung Nebenanlagen Staumauer Zervreila**

Die Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) nutzt die Wasserkräfte eines 200 km<sup>2</sup> grossen Einzugsgebietes im oberen Valsertal und im Safiental. Kern der Anlagen ist der Speichersee Zervreila, mit einer 151 m hohen Bogenstaumauer von 504 m Kronenlänge und 100 Mio. m<sup>3</sup> Fassungsvermögen. Die Staumauer Zervreila wurde im Jahre 1958 in Betrieb genommen. Nach fast 60 Betriebsjahren müssen verschiedene Anlagenteile saniert und erneuert werden. Die anstehenden Arbeiten an den Nebenanlagen der Staumauer Zervreila werden gesamthaft, in einem umfassenden Sanierungsprojekt durchgeführt.

Der Grundablass und der Dotierauslass, zwei sicherheitsrelevante Einrichtungen der Staumauer, sowie die Druckleitung und die dazugehörigen Absperrorgane, müssen umfassend saniert werden. Wegen den vielen Sedimenten kann der Stausee nicht vollständig entleert werden. Damit diese Arbeiten überhaupt durchgeführt werden können, sind weitreichend flankierende Massnahmen nötig.

Im Detail:

### **Langwierige Planungsarbeiten**

Bei der Planung arbeiteten wir mit Ingenieurbüros zusammen, die bereits grosse Erfahrung bei ähnlichen Arbeiten an der Staumauer Valle di Lei der Kraftwerke Hinterrhein und der Staumauer Livigno der Engadiner Kraftwerke gesammelt haben. Nach rund zweijähriger Planungszeit wurde im Juni 2016 das Projektgenehmigungsgesuch beim Kanton eingereicht. Im März 2017 genehmigte der Verwaltungsrat der KWZ den Projektkredit über CHF 7.3 Mio. und von der Regierung erhielten wir den Projektgenehmigungsentscheid.

### **Seeabsenkung und Abfischen**

Im Februar 2018 ist eine Seeabsenkung auf ein minimales Volumen geplant. Es ist davon auszugehen, dass das verbleibende Restvolumen des Stausees grösstenteils mit Sedimenten aufgefüllt wird. Der Lebensraum der Fische ist während dieser 2-monatigen Phase stark eingeschränkt. Das Amt für Jagd und Fischerei hat die Situation in Zusammenarbeit mit KWZ und Spezialisten für Umweltfragen eingehend analysiert. Eine Reduktion des Fischbestandes durch eine Netzbefischung ist, neben der Einstellung des Fischbesatzes und der Lockerung der Fangvorschriften, vorgängig durchzuführen. Ende April, anfangs Mai dieses Jahres wurden bei tiefem Seestand Netzbefischnungen durchgeführt. Die Spezialisten erwarteten von den Abfischungen höhere Erträge. Die Erkenntnisse aus der Befischung werden ausgewertet. Eventuell werden später weitere Massnahmen durchgeführt.

## **Vorbereitende Arbeiten**

Es ist davon auszugehen, dass beim Absenken des Stausees grössere Mengen Sedimente mobilisiert werden. Damit diese nicht unkontrolliert in den Valserrhein gelangen, erfolgt die Absenkung über den Dotierauslass, welcher das Wasser und die Sedimente in das Ausgleichsbecken leitet. Dieses dient als Absetzbecken und behält die Sedimente zurück. Zu einem späteren Zeitpunkt und bei günstigen Bedingungen und genügend Wasser, können die Sedimente gespült werden. Derzeit wird der Grundablass im Ausgleichsbecken Zervreila erneuert und mit weiteren Funktionen ergänzt. Damit soll sichergestellt werden, dass bei einem zukünftigen Spülen der Sedimente die gesetzlichen Vorgaben problemlos eingehalten werden können.

Die Arbeiten zur Sanierung der Nebenanlagen der Staumauer müssen im Winter durchgeführt werden. Eine Baustelle auf 1860 m ü. M. während dieser Jahreszeit, erfordert eine sorgfältige Vorbereitung. Die Zufahrt mit schweren Lasten ist im Winter nicht ohne weiteres möglich. Deshalb werden im Herbst 2017 Vorbereitungen getroffen. Es wird z.B. ein Baukran auf der Staumauer installiert.

## **Hauptarbeiten im Winter/ Frühling 2018**

Für die Sanierungsarbeiten am Grundablass muss der Einlauf mit einem Zapfen, in Form eines grossen Rohres mit Deckel, vorübergehend verschlossen werden. Dieser Vorgang wird durch Taucher unter Wasser ausgeführt und bildet eine spezielle Herausforderung. Damit dieser Zapfen eingesetzt werden kann, müssen mit einem Saugbagger Sedimente abgepumpt werden. Der Saugbagger alleine wiegt 25 t und wird auf einer schwimmenden Plattform auf dem See installiert. Äussere Einflüsse wie Schnee, Lawinengefahr, tiefe Temperaturen und Eis auf dem See, stellen an die Arbeitssicherheit grosse Anforderungen. Es muss damit gerechnet werden, dass die Arbeiten zeitweise aus Sicherheitsgründen eingestellt werden müssen.

Sobald der Einlauf des Grundablasses verschlossen ist, kann die eigentliche Sanierungsarbeit am Grundablass durchgeführt werden. Nach der Demontage werden die Teile des Grundablasses im Werk überarbeitet oder teilweise erneuert. Nach der Montage und Inbetriebsetzung wird der Deckel am Einlauf wieder entfernt und die Sanierung ist nach ca. 4 Monaten abgeschlossen. Beim Dotierauslass ist das Vorgehen sehr ähnlich. Die gesamte Sanierung, zu welcher auch die Druckleitung mit den Absperrorganen und anderen Komponenten gehört, wird im Juni 2019 abgeschlossen sein.

## **Spezialisten im Hintergrund**

Damit ein solches Projekt erfolgreich und gesetzeskonform durchgeführt und abgeschlossen werden kann, sind einige Spezialisten und Spezialarbeiter wie Taucher für das Einsetzen des Einlaufrohres in den Grundablass einlauf, Spezialisten für die Beobachtung der Naturgefahren und die darum besorgt sind, dass keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen, Fischer und Gewässerökologen sowie Planer und Bauleiter notwendig. Die Gesamtverantwortung für das Projekt trägt der Betriebsleiter der KWZ, Hans-Peter Capatt.

## **Auskunft:**

Kraftwerke Zervreila AG

Clemens Hasler, Geschäftsleiter  
9000 St. Gallen  
071 228 40 70  
clemens.hasler@kwz.ch

Hans-Peter Capatt, Betriebsleiter  
7405 Rothenbrunnen  
081 650 11 44 / 079 222 66 78  
hans-peter.capatt@kwz.ch